

Freudengeschrei auszeichneten, und ließ sich von Otto und Klärchen nur mit Widerstreben von seinem Lieblingsaufenthalt zu seinem Lager fortziehen, das sie ihm, die Tochter, für ein Ruhestündchen zurechtmachte.

Ewald war im Wohnzimmer zurückgeblieben und vernahm bald heftige Worte aus der Flurstube herüberschallen. Georg hatte also den „jungen Herrn“ einmal gründlich vor.

Zweites Kapitel.

Bei der Mittagstafel im großen Zimmer, an dem auf des Vaters Wunsch heute kein Fremder teilnehmen sollte, fanden sich alle Familienmitglieder wieder in beruhigter Stimmung zusammen und die ungetrübteste Heiterkeit herrschte. Die Veröhnung mußte also wohl hinter den Coulißen unter Klärchens Vermittelung stattgefunden haben.

Was gab es nun alles zu erzählen! Der Professor, von den Anstrengungen des Morgens anfangs noch etwas abgesspannt, schaute stillbeglückt im Kreise umher und nickte und lächelte bald diesem, bald jenem zu. Die Augen der Professorin aber ruhten mit lächelnder Zufriedenheit auf ihrem Alten, als sie ihm den vollen Suppenteller reichte. Nachdem der Professor einige Gläser des köstlichen Johannisbergers geschlürft hatte, von dem Otto ein halbes Duzend Fläschchen zu Ehren des Tages gestiftet, leuchtete wieder die unverwüßliche Jugendfrische seines sonnigen Gemüts aus seinen Blicken, die selbstlosen Naturen, deren Gedanken auf das Große und Bedeutende gerichtet bleiben, selbst im höchsten Alter nicht verloren geht.